

Leben bis zuletzt

INFOBRIEF

Ausgabe 20, Dezember 2022

- ▶ Zeit – das große Geschenk
- ▶ Neu: Hospizbüro in Rottenburg
- ▶ Was möchte ich, bevor ich sterbe?

Inhaltsverzeichnis

Mein Wille geschehe	3
Aus dem Büro	4
Zeit – das große Geschenk	8
Ehre, wem Ehre gebührt ...	10
Neues Gesicht im Hospizverein	12
Hospizbüro in Rottenburg	13
Buchvorstellungen	14
Gelungene Premiere	15
Gemeinsam auf Fortbildung	16
Was möchte ich, bevor ich sterbe?	18
Termine & Ausbildung	19, 20

Impressum

Der Infobrief erscheint zweimal jährlich
Herausgeber: Hospizverein Landshut e.V.
 Harnischgasse 35, 84028 Landshut,
 Tel. 0871 66635 www.hospizverein-landshut.de info@hospizverein-landshut.de

Bankverbindung: VR Bank Isar-Vils eG
 IBAN: DE70 7439 2300 0005 2174 58
 Sparkasse Landshut
 IBAN: DE61 7435 0000 0020 3425 43

V.i.S.d.P. Kunibert Herzing, 1. Vorsitzender
Redaktion: Johannes Elas
Layout: Judith Schebelle
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 2.200 Stück



Mein Wille geschehe

Liebe Mitglieder, liebe Ehrenamtliche, liebe Förderer und Freunde des Hospizvereins Landshut,

mit dem freien Willen ist das so eine Sache. Wie schwierig kann es manchmal sein, sich in einer meterlangen Reihe von Joghurtgläsern für den richtigen zu entscheiden. Gehen wir heute ins Kino, in die Berge oder zum Baden? Je nach Größe und Zusammenstellung der Familie ist selbst eine solche Frage schon schwierig zu beantworten, wenn alle Wünsche unter einen Hut gebracht werden sollen. Wenn wir über alles frei entscheiden wollen, was uns im Leben wichtig und wertvoll ist und doch nicht allein von unserem eigenen freien Willen abhängt.

Wieviel schwieriger wird es erst, wenn es nicht mehr um solche Banalitäten wie den Joghurtkauf oder einen Wochenendausflug geht? Wenn die Frage nach dem Ende des Lebens ansteht?

Im Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht den § 217 StGB für nichtig erklärt, der die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung unter Strafe gestellt hatte. Der aktuelle Bundestag beschäftigt sich mit der Neuregelung und wird in Kürze dazu wohl eine Entscheidung treffen. Auch wir im Hospizverein Landshut beschäftigen uns mit diesem Thema und der Frage, welche Haltung wir hier einnehmen wollen. Wir werden ein Papier dazu erarbeiten, das wir Ihnen bei der nächsten Mitgliederversammlung im April 2023 zur Abstimmung vorlegen wollen.

Worüber wir nicht mehr abstimmen müssen: Die Angebote zur Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen werden im Hospizverein Landshut weiter bekräftigt und ausgebaut. „So will ich nicht mehr leben“, diesen Satz hören wir gelegentlich. Ich bin überzeugt, mit Zeit und Zuwendung lässt sich ein Angebot machen, dieses „So“, diesen Zustand der meist hochbetagten Menschen wieder erträglich zu gestalten.

Für die kommende Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen, auch im Namen unseres gesamten Vorstands, schöne und friedvolle Tage. Strapazieren Sie Ihren freien Willen bei der Wahl des Christbaums nicht zu sehr und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Herzliche Grüße und alles Gute,

Kunibert Herzing
1. Vorsitzender



Erneut Befähigungskurs zur Trauerbegleitung im Ehrenamt (BVT) abgeschlossen

Vier Ehrenamtliche des Hospizvereins Landshut und zwei Gäste vom Hospizverein Straubing haben ihre Fortbildung in der Trauerbegleitung erfolgreich beendet. Vom Frühjahr bis Herbst 2022 beschäftigten sich die bereits seit einiger Zeit in der Hospizbegleitung Tätigen mit der Thematik. Die Referentinnen Barbara Mallmann und Christine Billmann vom Institut „Beherzt begleiten“ führten die Schulung ganz nach ihrem Motto mit Herz, Kopf und Verstand durch.

Die Module der Fortbildung beinhalten die neuesten Erkenntnisse der Trauerforschung, Einfühlungsübungen bezüglich eigener Trauer- und Verlusterlebnisse sowie Methoden und Tipps zur konkreten Trauerbegleitung. Die Unterrichtseinheiten konnten seit Langem wieder allesamt in Präsenz stattfinden. Die TeilnehmerInnen fühlen sich

nun gewappnet für ihren Einsatz in den vielfältigen Projekten des Hospizvereins.

Der Hospizverein Landshut freut sich, inzwischen auf eine große Zahl ausgebildeter TrauerbegleiterInnen zurückgreifen zu können.

Die vielfältigen Begleitangebote spiegeln wider, dass die Bewältigung von Trauer vielschichtig und vielgestaltig sein kann und jeder Mensch seinen ganz speziellen Trauerweg finden muss. So können die trauernden Menschen wählen zwischen Trauergruppen ohne vorgegebenes Thema, festen Trauergruppen mit klarer thematischer Struktur oder Kultur- und Freizeitangeboten, die im Kreise anderer Trauernder ins gesellschaftliche Leben zurückführen. Wer sich unter vier Augen aussprechen möchte, kann eine Einzelbegleitung in Anspruch nehmen, die für ein paar Wochen eine ganz persönliche Begleitung darstellt.

Renate Clemens, Franz Menzl

Barbara Mallmann – Referentin, Elfriede Spitzer – HV Straubing, Claudia Schäfer, Beate Eichinger, Jan Galazka – HV Landshut, Christine Billmann – Referentin, Corinna Wolf – HV Straubing, Ralf Karmann – HV Landshut



Nach einem Fahrradunfall nimmt Hans Buck die Blumen als Dank für zehn Jahre im Amt des Schatzmeisters im Sitzen vom 1. Vorsitzenden Kunibert Herzing entgegen.

Erst prüfte er die Kasse, nun führt er sie.

Blumen für den Schatzmeister

Seit zehn Jahren führt Hans Buck als Schatzmeister die Kasse des Hospizvereins Landshut e.V. Dafür bedankte sich Kunibert Herzing, Vorsitzender im Hospizverein, auf der Mitgliederversammlung mit einem Blumenstrauß sehr herzlich. „Überhaupt bist du ja auch mit die treibende Kraft bei der Gründung des Hospizvereins gewesen“, so Herzing. Hans Buck war als Geschäftsführer im Christlichen Bildungswerk zusammen mit vielen anderen Akteuren tatsächlich maßgeblich daran beteiligt, die Hospizarbeit in Landshut zu etablieren. Seit dieser Zeit, seit nunmehr 26 Jahren, ist Buck dem Hospizverein ehrenamtlich eng verbunden und in verschiedenen Ämtern für den Hospizverein tätig. Anfangs als Kassenprüfer, seit 2012 nun in der Funktion des Schatzmeisters.

Wie erfolgreich die Kasse des Hospizvereins geführt wird, konnten die Mitglieder auf der diesjährigen Mitgliederversammlung erfahren. Ein Nachlass führte zu einem positiven Jahresabschluss. Wie notwendig dieses Geld in den nächsten Jahren gebraucht wird, stellten die beiden Vorsitzenden des Hospizvereins dar. Der 2. Vorsitzende Richard Bechinger betonte, wie wichtig ihm die Begriffe „Zeit“ und „Zuwendung“ in der Hospizarbeit sind. So holte er sich von der Mitgliederversammlung die Zustimmung, ein Angebot zur Tagesbetreuung zu entwickeln, das den Hospizgedanken in sich trägt.

Auch Dr. Thomas Haslinger betonte in seinem Grußwort in Vertretung für Oberbürgermeister Alexander Putz die Notwendigkeit der Hospizarbeit in unserer Gesellschaft. Gerade das Ehrenamt sei es, das die Hospizarbeit so besonders, so wertvoll mache.

Kunibert Herzing



Nachwuchs aus der Pflegeschule

Mein Name ist Monika Rokita-Kalogianni und ich befinde mich im dritten Lehrjahr der Ausbildung zur generalisierten Pflegefachfrau. Zu Beginn meiner Laufbahn im Bereich der Altenpflege habe ich eine Ausbildung zur Pflegefachhelferin abgeschlossen und war danach mehrere Jahre im ambulanten Dienst tätig. Vor knapp 2½ Jahren habe ich mich dazu entschlossen, eine höherqualifizierende Ausbildung in diesem Bereich anzustreben, die ich derzeit absolviere. Meine Motivation hierfür besteht vor allem darin, dass es mir immer eine Herzensangelegenheit war, mit bedürftigen Menschen zusammenzuarbeiten und ihnen eine Stütze zu sein.

Im Rahmen der Ausbildung habe ich ein zweiwöchiges Praktikum im Hospizverein Landshut absolvieren dürfen. Durch das Praktikum habe ich die Tätigkeit im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung näher kennengelernt und einige neue Gedanken mitnehmen können. Für die aufschlussreiche und schöne Zeit möchte ich mich herzlich beim Team des Vereins bedanken.

Monika Rokita-Kalogianni

Wie umgehen mit Sterbewünschen?

Insgesamt 35 HospizbegleiterInnen haben die Einladung des Hospizbüros angenommen, sich gemeinsam Gedanken über den Umgang des Hospizvereins Landshut zum assistierten Suizid zu machen. Aktuell ist die Rechtslage so, dass der § 217 StGB am 26.02.2020 vom Bundesverfassungsgericht für nichtig erklärt wurde. Damit wurde das strafbewehrte „Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ vom 02.12.2015 aufgehoben. Somit ist der assistierte Suizid – wie vor dem Jahr 2015 – in Deutschland erlaubt. Der Bundestag ringt gerade um eine neue Regelung dazu.

Wie aber gehen wir im Hospizverein ganz konkret damit um, wenn uns ein Mensch darum bittet, ihm beim Sterben zu helfen? Dass diese Frage gar nicht so leicht zu beantworten ist, haben die 35 TeilnehmerInnen sehr schnell gemerkt. Es wurde viel diskutiert und es wurden erste Standpunkte abgeklärt. In einem nächsten Schritt wird sich ein kleinerer Kreis treffen, um ein Positionspapier zu erarbeiten. Dieses werden wir dann im nächsten Infobrief vorstellen.

Johannes Elas



Zeit – das große Geschenk

Was ist das größte Geschenk in unserem betriebsamen Alltag? Es ist die Zeit: Niemand hat sie, alle wollen sie. Der Beruf, die Familie, die Ausbildung und die Freunde – alle freuen sich über einen Teil unserer knappsten Ressource, und das ist die Zeit. Wohl dem, der etwas davon geben kann.

Zu einigen heiteren Stunden trafen sich nun mehr als 60 Ehrenamtliche des Hospizvereins Landshut beim Herbstfest im gut gefüllten Café Isartürl. Denn es gab viel Grund zum Feiern: Zehn ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und zwei Hospizbegleiter haben mit Erfolg ihre Ausbildung absolviert und ihre Ernennungsurkunden erhalten. Dafür haben sie ein ganzes Jahr und viele Wochenenden ihrer Zeit hergegeben. Gleichzeitig beginnt in diesen Tagen ein neuer Grundkurs, der auch schon voll besetzt ist.

„All diese Menschen geben einen Teil ihrer ohnehin knappen Zeit, um sie ihren Nächsten zu widmen“, sagte der Vorsitzende Kunibert Herzing bei der Begrüßung. „Sie verdienen dafür großen Respekt.“ Außerdem trügen sie damit

auch durchaus zur Entlastung des Pflegepersonals in den Seniorenheimen bei, das - ohnehin vom Zeitmangel strapaziert - sich kaum mal ans Bett eines im Sterben liegenden Heimbewohners setzen könnte. Es sei „viel Geld im Gesundheitssystem vorhanden“, betonte Herzing, „aber kaum Zeit, um sich adäquat um die sterbenden Menschen zu kümmern“.

Aber es gibt auch Tröstliches: „Das Ehrenamt wird immer jünger“, berichtet der Hospizverein. Im jüngsten Kurs für HospizbegleiterInnen reichte die Altersspanne vom Twen mit 24 Jahren bis hin zur rüstigen Seniorin mit 79 Jahren. Das ist ungewöhnlich, aber auch erfreulich und – wie die Teilnehmer berichten – außerordentlich bereichernd. Ebenso wie die

Tatsache, dass der Hospizverein mit immer neuen Ideen und Projekten kontinuierlich wächst. Die jüngste Neuerung ist eine Zweigstelle in Rottenburg, die am 21. Oktober feierlich eröffnet werden wird, um auch den nördlichen Landkreis mit Hospizarbeit versorgen zu können.

Lutz Spenneberg





Ehre, wem Ehre gebührt ...

Ein herzliches Dankeschön an unsere Mitglieder, die uns seit 5, 10, 15, 20 und 25 Jahren die Treue halten.

Danke für 5 Jahre Treue

Karin von Bargaen
Friedrich Datzmann
Melanie Fischer
Marion Heimerl
Herbert Hermann
Ingrid Kellner
Friedhelm Künzler

Brigitte Löbe
Carola Meißner-Rapin
Johann Mühlpointner
Elvira Müller
Irene Müller
Alexander Putz
Hermann Rechenberg

Martina Riedl
Claudia Schneidawind
Annemarie Schuster-
Stemberger
Evi Sabine Seizl
Gisela Simak

Danke für 10 Jahre Treue

Rosa Anger
Alfons Bauer
Irmgard Brandl
Stefan Bitzinger
Karin Dworsky
Johannes Elas
Virginia Elas
Siegfried Eschbaumer

Franziska Fuchs
Annemarie Ganslmeier
Heinz Ganslmeier
Ludwig Glashauser
Walter Janssen
Regine Keyßner
Josef Paulus
Nicole Schäfer

Elisabeth Schmid
Hans Schmid
Felicitas Sperr-Burger
Alfons Weigl
Franz Wilhelm
Helga Würz

Danke für 15 Jahre Treue

Martin Anetseder
Günter Baumann
Sabine Becker
Heidegret Burschel
Tanja Grebmeier
Sabine Haberberger
Teresa Hofbauer

Michaela Hofmeister
Inge Maria Krämer
Hans Mitterbauer
Jürgen Pätzold
Eva Reicheneder
Helga Rouvel
Cornelia Schilling-Meyer

Klaus Schneider
Karin Schobel
Elisabeth Steib
Hanni Zdera
Maria Zobel
Paula Zoller

Danke für 20 Jahre Treue

Erika Bauer
Renate Emmerling
Annegret Kirsten-Hoser
Bernhard Kuttenhofer

Charlotte La Rosee
Barbara Mühlbauer
Roswitha Müller
Annemarie Schärlich

Wolfgang Schärlich
Lydia Schöps
Brigitte Schwarz
Rita Vilbig

Danke für 25 Jahre Treue

Josepha Bauer
Barbara Freund
Ingrid Tannerbauer
Elke Treffer

Brigitte Schwaiger
Cäcilia Schmidt
Edeltraud Schrottenloher
Marianne Wagner

Anna Wallner
Rolande Wiese

Sollten Sie in Zukunft bei den Jubiläen nicht namentlich genannt werden wollen, so melden Sie sich bitte im Hospizbüro.

Servus,

ein neues Gesicht verstärkt den Hospizverein. Vielleicht kennt mich der eine oder die andere noch vom Klinikum oder von der SAPV Landshut.

Ich heiße Christian Buchner, bin 27 Jahre alt, verheiratet und Gesundheits- und Krankenpfleger mit Fachweiterbildung Palliative Care und Onkologie. Die ersten fünf Jahre in meinem Beruf durfte ich im Klinikum Landshut absolvieren, bevor ich für zwei Jahre in die SAPV Landshut wechselte. Aufgrund der Geburt meines Sohnes 2021 pausierte ich die berufliche Tätigkeit. Jedoch wollte ich weiterhin etwas mit Menschen im Umfeld von Tod und Sterben machen. Und so wurde ich durch Facebook aufmerksam auf den Hospizverein und dessen Bitte um Unterstützung. Ich zögerte nicht lange, denn der Tod gehört zum Leben wie die Geburt. Das Problem ist nur, dass über das Sterben bei Weitem weniger geredet wird als über das neue Leben. In meinen Augen hat sich die Grenze der Akzeptanz des Sterbens ins Negative verschoben. Früher war es gang und gäbe, dass die Menschen zuhause sterben durften, im Beisein der Familie und Nachbarn. Heute werden viele leider ins Krankenhaus oder in Pflegeheime „abgeschoben“. Erfreulicherweise hat sich das durch Corona wiederum etwas geändert –



was wohl auch an den strengen Besucherregeln liegt. Es zeigt sich eine Tendenz in Richtung „Zuhause-Sterben“. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, so vielen Menschen wie möglich die Angst davor zu nehmen, denn die unendliche Angst vor der Endlichkeit soll endlich werden!

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und Herausforderung und vor allen Dingen auf das familiäre Team und ich hoffe, Euch entsprechend unterstützen zu können.

Christian Buchner



neu Hospizbüro in Rottenburg

Es tut sich was im nördlichen Landkreis Landshut! Ende Oktober durften wir in der Stadt Rottenburg an der Laaber ein neues Büro eröffnen – eine Zweigstelle unseres Vereins für die Region. Auf Einladung von Bürgermeister Alfred Holzner konnte der 1. Vorsitzende Kunibert Herzing bereits im Sommer Gespräche über Bedarf und Möglichkeiten führen. Dass eine Präsenz vor Ort gut und sinnvoll ist, war rasch klar. Allein die zeitaufwendige Anfahrt aus der Region nach Landshut hält doch gerade ältere MitbürgerInnen davon ab, in Kontakt zu uns zu treten. Mit dem neuen Büro im Haus der Vereine konnte schließlich ein Anlaufpunkt geschaffen werden, der sowohl für Hilfesuchende als auch für ehrenamtlich Engagierte unkompliziert erreicht werden kann. Jeden Montag und Freitag sind KoordinatorInnen anwesend, um Ansprechpartner zu sein für all unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote. So wurden bereits Hospiz- und Trauerbegleitungen von hier aus besprochen und

auf den Weg gebracht, Vorträge in Einrichtungen in der Stadt Rottenburg abgehalten und ein Trauercafé initiiert. Mit der Einweihungsfeier am 21. Oktober gab es ein offizielles Startsignal. Eine Schar Gäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft fand sich ein, um den Auftakt festlich zu begehen. Aber auch und vor allem unsere Ehrenamtlichen trugen dazu bei, dass Impulse gesetzt wurden und der Tag für alle zu einem kräftigen Motivationsschub wurde. So sollen in den nächsten Wochen die Vernetzung unserer Ehrenamtlichen untereinander und Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit das Engagement unseres Vereins betonen.

Unsere Öffnungszeiten: Montag (9-12 Uhr) und Freitag (12-15 Uhr) sowie nach Vereinbarung an jenen Wochentagen. Das Haus der Vereine ist im ehemaligen Kasernengelände (Georg-Pöschl-Str. 16) zu finden, Parkplätze stehen direkt vor dem Gebäude kostenlos zur Verfügung.

Franz Menzl

Buchvorstellungen

ALLES GUT – Das kleine Überlebensbuch
Soforthilfe bei Belastung, Trauma & Co.
Autorin: Dr. med. Claudia Croos-Müller



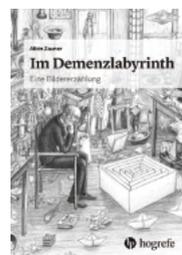
In diesem Buch, welches in jede Handtasche passt, beschreibt Dr. med. Claudia-Croos Müller, Fachärztin für Neurologie und Psychotherapie und Expertin für Körperpsychotherapie, sehr einfach und anschaulich die Funktion unseres Gehirns. In diesem Zusammenhang fallen Begriffe wie Selbstwirksamkeit und Resilienz. Ein weiteres kurzes, anschauliches Kapitel befasst sich in einfacher Sprache mit dem Thema Belastung, Trauma & Co.

Vier niedlich illustrierte Schafe namens Oscar, Emily, Willy und Marie zeigen in diesem Buch stabilisierende Alles-gut-Übungen. Hierbei handelt es sich um kraftvolle „Nebenbei-Körperübungen“ gegen Alltags- und große Schrecken, Erstarrung, Sprach- und Hilflosigkeit und gegen Gefühle von Angst, Wut und Verzweiflung. Diese Übungen sind für unser Gehirn und unsere Gefühle eine hilfreiche Alternative zu dunklen Trauma-/Trauer-Tunneln. Nach jeder Übung wird erklärt, wozu diese hilfreich ist. Die Schafe allein machen schon gute Laune und motivieren dazu, die Übungen sofort auszuprobieren und öfter zu wiederholen. Für die Hospiz- und Trauerbegleitung sind die Übungen eine schnelle Hilfe, wenn eine

Begleitung ins Stocken gerät, wenn der zu Begleitende beispielsweise eine Übung mit einer beruhigenden Wirkung braucht. Als BegleiterIn kannst Du mit diesen einfachen Übungen wunderbar belastende Themen „abschütteln“, „ausschnauben“, etc. Die Übungen eignen sich für Jung und Alt.

Renate Clemens

Im Demenzlabyrinth
Autor: Albin Zauner



Kann man in Zeichnungen erzählen, wie Menschen mit Demenz ihren Alltag erleben, bewältigen oder daran scheitern? Dem Kunsttherapeuten Albin Zauner ist dieses Kunststück gelungen. Er verdichtet in seinen Zeichnungen die Eindrücke seiner 15-jährigen Arbeit mit Menschen mit Demenz in Bildern, die Bände erzählen. Die Bildgeschichte „Im Demenzlabyrinth“ umfasst rund 80 Zeichnungen und ist eine der ersten Graphic Novels zum Thema Demenz.

Johannes Elas

Gelungene Premiere

Letzte Hilfe Kids & Teens

So beschrieben einige SchülerInnen ihr Erleben dieses Tages in ihrer Schülerzeitung:

Mitarbeiter des Hospizvereins besuchten uns am Donnerstag, 30.06.2022. An diesem Tag beschäftigten wir uns mit dem Thema „Abschied nehmen“.

Am Anfang erzählten wir davon, wie unser Leben seinen Lauf nimmt. Dann suchten wir uns Gegenstände aus, die uns an etwas erinnern oder glücklich machen. Ein Mädchen aus unserer Klasse nahm einen Kompass, der sie an ihre Katze erinnert. Manche Kinder erzählten auch von ihren Omas und Opas, die sie verloren haben. Anschließend bildeten wir mit einer Schnur ein Netzwerk. Teil des Netzwerks ist auch der Hospizverein, der kranken Menschen hilft. Auch lernten wir, wie wir alten Menschen etwas Gutes tun können, nämlich indem wir ihre Lippen mit leckerem Trinken befeuchten. Nun schauten wir uns den Kurzfilm „Nietzsche und der Tod“ an und sahen den Lauf des Lebens, der an eine Achterbahnfahrt erinnert. In einem weiteren Film, der „Leb wohl lieber Dachs“ hieß, ging es darum, wie man den Tod annehmen sollte. Die Tiere erinnern sich dran, dass der Dachs jedem von ihnen etwas Besonderes beigebracht hat und er so viele Abschiedsgeschenke hinterlassen hat. Dies spendet ihnen Trost. Zum Schluss mischten wir eine Trostsalbe mit verschiedenen Düften, die bei Traurigkeit helfen.

Jetzt wissen wir, wie man sich verhalten soll, wenn jemand krank ist oder im Sterben liegt.

In dieser Klasse hatten wir vom Hospizverein mit dem Projekt **Letzte Hilfe Kids & Teens** unsere Premiere. Insgesamt waren wir an zehn Schultagen mit unserem Team an der Grundschule in Ergolding.



Neben dem etablierten Konzept **Hospiz und Schule** wurde das neue Format **Letzte Hilfe Kids & Teens** interessiert und positiv angenommen.

Mit unserer präventiven Arbeit wollen wir Kindern und Jugendlichen einen Raum für Fragen und Austausch geben, damit sie angstfreier mit diesen nicht einfachen, aber wichtigen Lebensthemen umgehen können.

Martha Rannersberger

Wir kommen gerne zu Ihnen.

Wenn Sie mehr wissen wollen oder einen Termin für Ihre Schule, Jugendgruppe, Einrichtung der Eingliederungshilfe, etc. vereinbaren möchten, rufen Sie einfach an unter **Tel. 0871 66635** oder schicken Sie eine E-Mail an: **info@hospizverein-landshut.de**.

Gemeinsam auf Fortbildung

Unser jährlicher Fortbildungstag für unsere Ehrenamtlichen hat Tradition. Weiterbildung ist immer wichtig und das Miteinander an diesem Tag ein willkommenes Ritual. Zum 25. Jubiläumsjahr 2021 sollte es ein ganzes Wochenende werden. Aus allbekannten Gründen war das nun erst im Juni 2022 möglich: 25 Ehrenamtliche verbrachten drei kurzweilige Tage im Kloster Plankstetten. Gute Stimmung und Wiedersehensfreude waren durch alle Klostermauern hör- und

spürbar. Kulinarisch und ökologisch hochwertig verwöhnt (die Abtei Plankstetten produziert den Großteil ihrer Nahrungsmittel selbst und in Bio-Qualität) ging es einen ganzen Tag lang mit Fachreferenten um hospizliche Sinnfragen oder um Kommunikation am Lebensende bei Menschen mit Demenz. Ebenso Platz hatten der vereinsinterne Austausch, abendliches Zusammensitzen, das Erkunden der Umgebung und der Einkauf im Hofladen. Ein nicht kleines Highlight dürfte

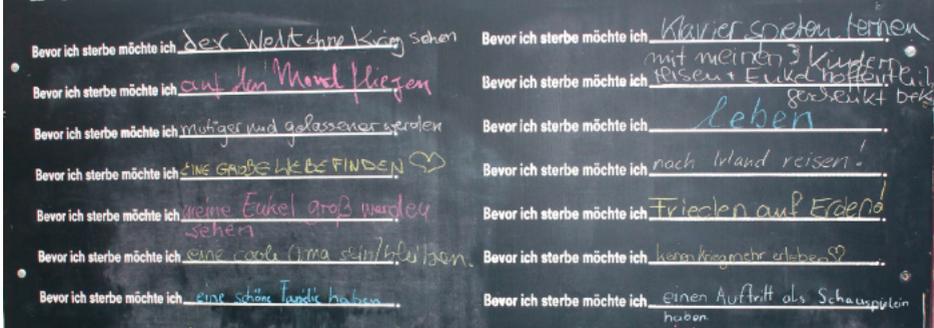
für manche die Zusammenkunft mit einem der Frater gewesen sein. Dieser erzählte in einer Abendrunde in sehr kurzweiliger und amüsanter Art über die Geschichte der Abtei Plankstetten, über das Leben als Frater sowie die Arbeitsaufteilung in der Gemeinschaft und beantwortete alle Fragen, die die TeilnehmerInnen beschäftigten.

Gestärkt mit viel Wissen, Gemeinschaftsenergie und Ruhemomenten machten sich alle mit dem Wunsch, dass eine solche Fahrt bald wiederholt werden dürfe, auf den Weg zurück nach Landshut.

Barbara Kollross



Bevor ich sterbe...



Vielfältige Wünsche hatten die Landshuter Bürgerinnen und Bürger

Was möchte ich, bevor ich sterbe?

Den Raum hinter dem Weltraum möchte sie kennenlernen, bevor sie stirbt. Das hat die zehnjährige Maria auf die Tafeln des Kunstprojektes „before I die“ geschrieben. Zugegebenermaßen ein ambitionierter Wunsch, aber wer weiß denn schon, was die Weltraumforschung noch ermöglicht? Schließlich hat Maria mit ihren erst zehn Jahren noch ein langes Leben vor sich. So wünschen wir ihr dies jedenfalls.

In der Hauptsache waren die Wünsche etwas alltäglicher. Oft ging es um die Zeit, die man mit Freunden, mit der Familie verbringen will, und um das Glück, das man finden oder halten will.

Querbeet gingen die Wünsche, die auf die Tafeln der Kunstaktion „before I die“ geschrieben wurden. Hier galt es, den Satz „Bevor ich sterbe, möchte ich...“ zu vervollständigen. So unterschiedlich die Menschen, so unterschiedlich auch die Wünsche.

Allen gemeinsam war das Erstaunen, mit einer solchen Frage am Ländtor überrascht zu werden. Genau das ist auch der Hinter-

grund der Aktion, nämlich die Menschen zum Nachdenken über Leben, Tod und Sterben anzuregen. Nach einer Idee der amerikanischen Künstlerin Candy Chang holte das Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk Landshut die Kreidetafeln im Oktober nach Landshut. Den gesamten Monat über reisen die Tafeln durch Stadt und Landkreis Landshut. Wenn zum Auftakt der Aktion das Wetter auch denkbar ungünstig war, so freute sich der Vertreter des Netzwerkes Kunibert Herzing doch über die zahlreichen Besucher und Interessierten am Aktionsstand. Innerhalb kurzer Zeit waren die Tafeln voll und auch zu Gesprächen verweilten die Menschen.

Bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass sich möglichst viele der Wünsche auch umsetzen und realisieren lassen. Ob auch das mit dem Blick hinter den Weltraum klappt, bleibt abzuwarten. Das Ziel der Aktion, die Menschen zum Nachdenken anzuregen, die Themen Sterben und Tod zum Gespräch zu machen, scheint jedenfalls erreicht worden zu sein.

Kunibert Herzing

Termine und Angebote

Hospizbegleiter-Ausbildung – Grundkurs

Samstag, den 07.10.2023 von 9.00 – 16.30 Uhr

Themenabende finden jeweils am Mittwoch um 18.00 Uhr statt:

11.10.2023, 25.10.2023, 08.11.2023, 22.11.2023, 29.11.2023

Nähere Informationen zu den Terminen finden Sie auf unserer Homepage.

Regelmäßige Trauerangebote

TrauDich-Café: Jeden zweiten Dienstag im Monat von 18.30 bis 20.00 Uhr findet das TrauDich-Café in den Räumen des Hospizvereins statt. Dieser offene Treff ist für alle Menschen, die trauern. Anmeldung unter 0871/66635.

TrauDich-Treff: Genau wie das TrauDich-Café ist dies ein offener Treff für alle Menschen, die trauern. Der TrauDich-Treff findet jeden dritten Montag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr im Rathaus in Kumhausen statt. Anmeldung unter 0871/66635.

Sprechstunden zur Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung

Altdorf: Jeden 2. Montag im Monat von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der VHS Altdorf (Dekan-Wagner-Str. 24). Terminabsprache unter 0871/66635.

Ergolding: Jeden 2. Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus Ergolding (Lindenstraße 25). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Essenbach: Jeden 4. Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Heimatmuseum Essenbach (Rathausplatz 14). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Landshut: Jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr in den Räumen des Hospizvereins Landshut (Harnischgasse 35). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Pfeffenhausen: Jeden 4. Montag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Rathaus Pfeffenhausen (Marktplatz 3). Terminabsprache unter 0871/66635.

Wörth a.d. Isar: Jeden 1. Montag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus in Wörth an der Isar (Am Kellerberg 2a). Terminabsprache unter Tel. 0871/66635.

Die Sprechstunden sind kostenlos.

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Regeln.

Termine und Veranstaltungen 1. Halbjahr 2023

Januar

- ▶ 10.01. TrauDich-Café im Hospizbüro
- ▶ 12.01. Lichtpunkt
- ▶ 16.01. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 18.01. EinTonDaneben(Ch)Ohr

Februar

- ▶ 02.02. Hospiztreff
- ▶ 09.02. Lichtpunkt
- ▶ 14.02. TrauDich-Café im Hospizbüro
- ▶ 15.02. EinTonDaneben(Ch)Ohr
- ▶ 18.02. Schäfflertanz vor dem Hospizbüro
- ▶ 20.02. TrauDich-Treff in Kumhausen

März

- ▶ 02.03. Frühlingsfest
- ▶ 09.03. Lichtpunkt
- ▶ 14.03. TrauDich-Café im Hospizbüro
- ▶ 15.03. EinTonDaneben(Ch)Ohr
- ▶ 20.03. TrauDich-Treff in Kumhausen

April

- ▶ 06.04. Hospiztreff
- ▶ 11.04. TrauDich-Café im Hospizbüro
- ▶ 13.04. Lichtpunkt
- ▶ 17.04. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 19.04. EinTonDaneben(Ch)Ohr
- ▶ 24.04. Mitgliederversammlung im Gutenbergweg

Mai

- ▶ 04.05. Hospiztreff
- ▶ 09.05. TrauDich-Café im Hospizbüro
- ▶ 11.05. Lichtpunkt
- ▶ 15.05. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 17.05. EinTonDaneben(Ch)Ohr

Juni

- ▶ 01.06. Hospiztreff
- ▶ 08.06. Lichtpunkt
- ▶ 13.06. TrauDich-Café im Hospizbüro
- ▶ 19.06. TrauDich-Treff in Kumhausen
- ▶ 21.06. EinTonDaneben(Ch)Ohr

Terminänderungen vorbehalten!